
DIE FUNDMÜNZEN AUS DER GRABUNG IN DER ESSLINGER MILCHSTRASSE 2010/11

Sonja Kitzberger und Ulrich Klein

Im Winterhalbjahr 2010/11 standen dem Landesamt für Denkmalpflege auf Grund eines anstehenden Bauprojekts nur wenige Monate zur Verfügung, um in der Innenstadt von Esslingen in der Milchstraße/Ecke Wagnerstraße auf 700 m² archäologische Untersuchungen durchzuführen. Dabei kamen Reste von Häusern, Kellern, Gruben und sogar Latrinen aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit zum Vorschein, die den Ausgräbern zahlreiche und vielfältige Funde bescherten.¹ Nach der Grabung und dem anschließenden Schlämmen des Erdaushubs wurden dem Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart 58 Objekte zur weiteren Bearbeitung übergeben. Dazu gehörten 52 Münzen, von denen ehemals vielleicht einige in den hier entdeckten tonernen Spardosen aufbewahrt worden waren.

Nach einer provisorischen Reinigung konnten 45 Münzen bestimmt und datiert werden, wohingegen sieben Stücke, darunter ein möglicher Rechenpfennig, auf Grund ihres schlechten Erhaltungszustands leider nicht mehr lesbar sind (Kat. Nr. 52–58). Bei sechs weiteren Objekten handelt es sich um teilweise durchlochte Scheiben aus unedlem Metall, von denen fünf mit einem Durchmesser von etwa 25 mm gleich groß sind (Kat. Nr. 46–50). Hinzu kommt eine etwas größere Bleischeibe (Kat. Nr. 51). Zwei mittig gelochte Stücke scheinen eine praktische, vielleicht mechanische Funktion gehabt zu haben (Kat. Nr. 47 u. 48), während andere vermutlich als Anhänger getragen wurden. So weist eine Scheibe zwischen einer doppelten Lochung eingeritzte Symbole und Buchstaben auf, die für uns nicht verständlich sind, wohl weil sie eine eher private Bedeutung hatten (Nr. 46).

Ebenfalls im engeren Sinn nicht als Münzen anzusprechende Funde sind die sogenannten Rechenpfennige, von denen nicht weniger

als zehn entdeckt wurden (Kat. Nr. 35–44). Es handelt sich dabei um münzähnliche, weil mittels Stempeln geprägte Marken, deren Durchmesser zwischen 20 und 30 mm liegt. Sie wurden nicht als Zahlungsmittel, sondern als Rechenhilfe verwendet. Um Rechenoperationen durchzuführen, schob man diese Pfennige auf den verschiedenen Linien eines Rechenbretts, das nach dem System eines Rechenschiebers oder Abakus funktionierte, hin und her.² Dass diese Fundstücke in relativ großer Zahl in einem seit Jahrhunderten als Wohngebiet genutzten Areal auftauchten, zu dem vermutlich auch Werkstätten und Geschäfte gehört haben, überrascht nicht sonderlich. Rechenpfennige wurden vor allem in Nürnberg von uns heute noch bekannten Fabrikanten hergestellt, weshalb häufig eine Zuschreibung und eine wenn auch nicht jahrgenaue Datierung möglich ist. Aus diesem Grund möchten wir sie mit den bei der Esslinger Grabung gefundenen Münzen in eine Reihe stellen und in unseren Katalog aufnehmen.

Der römische Kaiser Lucius Verus ließ zwischen 166 und 168 n. Chr. die Münze prägen, die chronologisch am Anfang des Esslinger Fundspektrums steht: Es handelt sich dabei um einen Dupondius, also eine Bronzemünze mit dem Wert von zwei Assen, die auf der Vorderseite das strahlenbekrönte Porträt des Herrschers, auf der Rückseite die geflügelte Siegesgöttin Victoria mit Kranz und Palmzweig zeigt (Kat. Nr. 1). Die römische Münze stammt aus einer stark durchmischten Fundschicht, weshalb man heute leider nicht mehr sagen kann, wann und wie das Stück in die Esslinger Milchstraße gelangt ist. Immerhin gibt es einige weitere römische Münzfunde aus dem Esslinger Stadtgebiet.³ Obwohl hier keine römische Siedlung nachweisbar ist, könnte die

1 Arnold 2011.

2 Heß 1996.

in alemannischer Zeit genutzte Furt über den Neckar⁴ vielleicht schon früher als Verbindung zwischen den beiden Kastellen von Cannstatt und Königen bestanden haben.

Ins 13. Jahrhundert gehören sieben Heller aus der Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall (Kat. Nr. 2–8) sowie ein entsprechender Hälbling (Kat. Nr. 9). Dieses kleine Nominal findet sich auf Grund seines geringen Wertes fast nie in den Schatzfunden dieser Zeit, sondern ist eher als Streufund aus Siedlungen bekannt.⁵ Nicht ungewöhnlich ist gerade für Esslingen der Fund einer italienischen Kleinmünze, eines *Denaro piccolo* des 13. Jahrhunderts aus Verona (Kat. Nr. 10). Schon bei den archäologischen Untersuchungen in der Esslinger Stadtkirche St. Dionysius ist dieser Münztyp in großer Zahl zu Tage gekommen.⁶ Die Denari zeugen von der engen Verbindung zwischen Schwaben und den norditalienischen Städten zur Zeit der Stauferkaiser.⁷ Verschiedene weitere Funde aus Süddeutschland und der Schweiz berechtigen zu der Annahme, dass diese Münzen keine exotischen Einsprengsel, sondern ein regelrechter Bestandteil des lokalen Geldumlaufs waren.⁸

Das 14. Jahrhundert ist mit zwei Münzen vertreten: Ein Pfennig Regensburger Schlags wurde im Auftrag von König Karl I. oder König Wenzel IV. von Böhmen zwischen 1373/74 und 1419 in Erlangen geprägt (Kat. Nr. 11). Als Vorbild dienten die zu dieser Zeit in Regensburg geschlagenen Pfennige, die im Münzbild die Köpfe des Bischofs von Regensburg und des Herzogs von Bayern wiedergaben. Das Erlanger Stück zeigt auf beiden Seiten je einen gekrönten Kopf mit langen Seitenlocken neben dem Buchstaben E. Ein ähnliches Porträt findet sich in gleich doppelter Ausführung und damit näher am Regensburger Typ auf einem allerdings schlecht erhaltenen Pfennig des Landgrafen Johann I. von Leuchtenberg (Oberpfalz) (Kat. Nr. 12). Diese Münze, die auf der Vorderseite einen von Sternen umgebenen Bindenschild zeigt, wurde zwischen 1367 und 1400 auf Schloss Pleystein geprägt.

Ein Jagdhorn als Helmzier des württembergischen Wappens wird auf zwei einseitigen

Pfennigen dargestellt, die dem 15. Jahrhundert angehören (Kat. Nr. 13 u. 14). Auf einer der beiden Münzen verweist der über dem Horn stehende Buchstabe V (= U) auf den Prägeherrn Graf Ulrich V. von Württemberg und datiert das Stück somit in das Jahr 1469 (Kat. Nr. 13). Ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert stammt ein Pfennig der Stadt Konstanz, auf dem deren Kreuzwappen unter einem fünfstrahligen Stern erscheint (Kat. Nr. 15). Neben diesen einseitigen Prägungen kann auch ein Heller der Stadt Ulm mit einem Adler auf der Vorder- und dem Wappen auf der Rückseite demselben Zeitraum zugerechnet werden (Kat. Nr. 16). Zwischen 1462 und 1500, den letzten Jahren der mittelalterlichen Grafschaft Görz in Osttirol und an der nördlichen Adria, entstand ein in Lienz geprägter Vierer des Grafen Leonhard (Kat. Nr. 17). Leider ist das Görzer Wappen auf der Vorderseite nur sehr schlecht zu erkennen, während die für diesen Münztyp charakteristische Rückseitendarstellung mit Rosetten in den Winkeln eines Kreuzes recht deutlich ist und somit die Bestimmung der Münze ermöglicht hat.

Ein deutlicher Schwerpunkt in der chronologischen Streuung der Fundmünzen aus der Milchstraße zeichnet sich in den beiden folgenden Jahrhunderten ab, in die 25 Stücke, also über die Hälfte des Münzinventars, datiert werden können. Bis auf ein Exemplar aus dem 18. Jahrhundert stammen auch sämtliche Rechenpfennige aus diesem Zeitraum.

Ein von Graf Johann IV. geprägter Heller aus der oben bereits erwähnten Grafschaft Leuchtenberg, der den schon bekannten Bindenschild zeigt, steht mit einer Datierung um 1500 am Anfang der Münzen des 16. Jahrhunderts (Kat. Nr. 18). In den frühen 1520er Jahren⁹ wurde in Stuttgart eine kleine Silbermünze geprägt, deren Bildmotiv von der habsburgischen Besetzung Württembergs zeugt, die Herzog Ulrich nicht zuletzt durch seinen Überfall auf die freie Reichsstadt Reutlingen herbeigeführt hatte. Ein gespaltener Schild weist sowohl die österreichische Binde als auch die drei Hirschstangen des Herzogtums Würt-

3 Nau 1995, 288.

4 Dies. 1961, 55.

5 Dies. 1995, 291.

6 Ebd. Weitere Funde in Esslingen stammen aus der Kupfergasse und dem Karmeliterkloster (Klein 1991, 351).

7 Dies. 1965, 267. Auf Grund der schlechten Erhaltung der Münze kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich bei diesem Stück vielleicht um einen späteren *Denaro piccolo* handeln könnte (Mastino della Scala ab 1276 [CNI 271,20–22; CNV/Vr 30], Cangrande I. della Scala ab 1312 [MEC 1408;

CNI 269,3; CNV/Vr 33] sowie weitere Prägungen des 14. Jhs.). Doch das einzeln stehende „V“ in der Legende der Münzvorderseite sowie die Häufigkeit und weite Verbreitung der älteren Denari bis nach Süddeutschland sprechen für eine frühe Datierung auch dieses Stücks.

8 Klein 1999, 288.

9 Die an sich undatierte Münze kann auf Grund gleichartiger Pfennige, die die Jahreszahl 1520 bzw. 1521 tragen, ebenfalls diesem Zeitraum zugeordnet werden (vgl. Klein/Raff 1992, Nr. 86 u. 87).

temberg auf (Kat. Nr. 19). In die Amtszeit des Georg von Österreich als Bischof von Lüttich, also in die Jahre 1544 bis 1557,¹⁰ gehört eine vielleicht 1549 geprägte Bronzemünze, welche die zahlreichen Wappen des Münzherrn, eines unehelichen Sohnes von Kaiser Maximilian I., abbildet (Kat. Nr. 20). Dem Markgrafen Philipp II. genügten das Wappen von Baden-Sponheim sowie die Initialen P M, um seinen Pfennig aus den Jahren 1576 bis 1588 zu kennzeichnen (Kat. Nr. 21). Ein genaueres Prägedatum, nämlich das Jahr 1589, liefert ein Zwei-Kreuzer-Stück oder auch Halbbatzen der Grafen von Waldeck, deren Wappen mit dem achtstrahligen Stern von einem Helm mit auffälligen Schwingen bekrönt wird (Kat. Nr. 22).

Den Übergang zu den Münzen des 17. Jahrhunderts markiert ein Pfennig des Herzogtums Württemberg, dessen Landesherr sich durch seine Initiale über dem Hirschstangenwappen zu erkennen gibt (Kat. Nr. 23). Leider ist dieser Teil der Münze ausgebrochen, weshalb hier allein auf Grund des Typs nur eine grobe Datierung von der zweiten Hälfte des 16. bis ins 17. Jahrhundert möglich ist. Ein ähnliches Stück, das viel besser erhalten ist, nennt mit den Buchstaben E H Herzog Eberhard III. als Prägeherrn, der von 1633 bis 1674 regierte (Kat. Nr. 24). Sehr viel präziser lässt sich ein datierter Halbkreuzer des bayerischen Kurfürsten Maximilian I. mit der Jahreszahl 1624 einordnen (Kat. Nr. 25). Die einseitigen Lilienpfennige der Stadt Straßburg bieten keine derartigen Datierungshinweise, doch das aus der Esslinger Grabung stammende Exemplar muss auf Grund von Stil und Ausführung des Münzbildes nach der ‚Kipperzeit‘¹¹, also von 1623 an, ausgegeben worden sein (Kat. Nr. 26). Die beiden gekreuzten Stadtschlüssel der Reichsstadt Regensburg sind auf der Vorderseite einer sehr schlecht erhaltenen und stark geschwärzten Silbermünze kaum noch zu erkennen, ebenso wenig die Jahreszahl auf der mit dem Reichsadler versehenen Rückseite (Kat. Nr. 27). Trotzdem lässt sich dieser Halbbatzen wegen gerade noch auszumachender Details der Bildmotive in die Zeit von 1632 bis 1634 datieren. Kaiser Ferdinand II. zeigt sich im Porträt auf einem Kreuzer des Jahres 1633 (Kat. Nr. 28), ebenso wie sein Bruder Erzherzog Leopold V. von Österreich auf einer von 1626 bis 1632 in seiner Grafschaft Tirol entstandenen Silbermünze (Kat. Nr. 29). Genau zehn Jahre trennen zwei in Salzburg geprägte Kreuzer, die jeweils die Familienwappen

und klingenden Namen der erzbischöflichen Münzherren auf der Vorderseite sowie ein mit dem Stiftswappen belegtes achtschenkliges Kreuz auf der Rückseite tragen: 1647 prägte Paris von Lodron (Kat. Nr. 30), 1657 war es dann Guidobald von Thun und Hohenstein (Kat. Nr. 31). Nürnberg gab im Jahr 1678 einen auf der Münzrückseite als „Stadtmuntz“ bezeichneten Kreuzer aus, während das Stadtwappen die Vorderseite dieses Silberstücks ziert (Kat. Nr. 32). Die Bodenseestadt Langenargen war die Prägestätte der schwäbischen Grafen von Montfort, und eine dort im Jahr 1680 geschlagene Kleinmünze zeigt die dreilatzige Fahne als das von den ersten Grafen von Montfort, nämlich den Pfalzgrafen von Tübingen, hergeleitete Wappen (Kat. Nr. 33). Gemäß den damals üblichen Vorschriften wurde auf der Rückseite dieses Kreuzers der Reichsadler neben dem Namen des amtierenden Kaisers Leopold I. abgebildet.

Das 18. Jahrhundert ist nur durch einen einseitigen Halbkreuzer des Herzogtums Württemberg vertreten, der sich auf Grund der nicht lesbaren letzten Ziffer der Jahreszahl leider nicht exakt datieren lässt (Kat. Nr. 34). Als Münzherr ist hier Herzog Karl Friedrich von Württemberg-Oels anzugeben, der von 1738 bis 1744 als Administrator und Vormund des noch minderjährigen Karl Eugen amtierte.

Zu den bisher beschriebenen Münzen des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der Grabung in der Esslinger Milchstraße gesellen sich zehn Rechenpfennige, die – wie schon erwähnt – als Zähl- und Rechenhilfe verwendet wurden. Deshalb kann ihr relativ hoher Anteil am Fundbestand als Indikator für Handel und einen lebhaften Geldverkehr in diesem Bereich der Stadt gedeutet werden. Fast alle hier gefundenen Objekte wurden in Nürnberg hergestellt, doch die Bildmotive wie zum Beispiel die allgegenwärtigen Lilien, Kronen und Rosetten, welche auf den meisten Rechenpfennigen des 16. Jahrhunderts als dekorative, aber nichtssagende Muster ganze Bildflächen füllen, waren häufig der französischen Münzprägung entlehnt. Ebenso verhält es sich mit der Darstellung eines Schiffes auf einem der ältesten Stücke aus Esslingen, das von etwa 1490 bis 1550 datiert und älteren Pariser Münzen nachempfunden sein soll (Kat. Nr. 35). Weitere Rechenpfennige aus dem 16. Jahrhundert zeigen eine nicht näher bestimmbare männliche Büste (Kat. Nr. 36), einen französischen Schild mit drei Lilien (Kat. Nr. 37) und einen Reichsapfel

¹⁰ Das genaue Prägejahr ist leider nicht mehr lesbar.

¹¹ Als „Kipperzeit“ wird der Höhepunkt einer zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges durch eine rapide

Münzverschlechterung verursachten Inflation bezeichnet.

(Kat. Nr. 38), meist begleitet von unverständlichen, fiktiven Legenden, sogenannten Trugschriften. Ein Bezug zu Italien wird durch ein dann im letzten Viertel dieses Jahrhunderts entstandenes Stück mit der Darstellung des Markuslöwen und der Nennung des Evangelisten Markus in der Umschrift deutlich, das aus der Werkstatt von Hans Krauwinkel I. stammt (Kat. Nr. 39). Diese Aufzählung der Motive verdeutlicht die beabsichtigte Anlehnung an echtes Geld ebenso wie die anvisierten Absatzmärkte in Frankreich oder Italien.

Gegen Ende des 16. und während des 17. Jahrhunderts wurden Rechenpfennige dann häufiger zur Verbreitung von volkstümlich-frommen Sinnsprüchen genutzt, wie auf einem Stück von Matthäus Lauffer von 1618 (Kat. Nr. 40) oder einem Rechenpfennig von Hans Krauwinkel II., der in den Zeitraum von 1585 bis 1635 einzuordnen ist (Kat. Nr. 41). Die Bildfelder sind noch ganz typisch mit dem Reichsapfel sowie den Rosetten mit Krönchen und Lilien ausgefüllt, doch zusätzlich tauchen nun der Bibel oder der antiken Mythologie entlehnte Personen in szenischen Darstellungen oder als Porträt auf. So zeigt ein weiterer Rechenpfennig, ebenfalls von Hans Krauwinkel II. hergestellt, alttestamentarische Geschichten über Freundschaft und bis zum heimtückischen Mord reichende Feindschaft im Umkreis des Königs David, wozu auch auf das Zweite Buch Samuel als Quelle verwiesen wird (Kat. Nr. 42). Bei einem anderen Stück mit der Büste des Merkur passt diese Darstellung des römischen Gottes des Handels thematisch gut zum allgemeinen Verwendungszweck der Rechenpfennige (Kat. Nr. 43). Es handelt

sich um eines der seltenen Erzeugnisse des erst ab 1663 tätigen „Pfennigmachers“ Hans Ulrich Hörauf, der dafür direkt auf eine Ausgabe seines bis 1660 aktiven Kollegen Wolf Lauffer zurückgegriffen hat.

Auf ein historisches Ereignis spielt dagegen der einzige Rechenpfennig aus dem 18. Jahrhundert an (Kat. Nr. 44): Die Vorderseite zeigt das kindliche Porträt des französischen Königs Ludwig XV., auf der Rückseite sind die Personifikationen Frankreichs und Spaniens mit einem Olivenzweig zu sehen. Anlass für die Prägung waren die Eroberung der spanischen Grenzfestung Fontarrabie durch Frankreich im Jahre 1719, der danach zwischen diesen beiden Ländern im Jahre 1721¹² geschlossene Friedensvertrag und die in der Folge geführten, letzten Endes aber erfolglos gebliebenen Verhandlungen über eine Heirat des damals elfjährigen Ludwig mit der Infantin von Spanien. Im vorliegenden Fall muss offen bleiben, ob es sich um ein französisches Original aus der Zeit um 1723 oder eine spätere in Fürth entstandene Imitation handelt.

Zuletzt ist noch ein Pfennig der Bundesrepublik Deutschland mit der Jahreszahl 1950 zu erwähnen, der in dieser Form bis 1965 geprägt wurde (Kat. Nr. 45). Diese jüngste Münze aus dem Esslinger Fundkonvolut stammt interessanterweise aus demselben, offenbar stark durchmischten Befund¹³ wie der römische Dupondius, der als ältestes Stück am Anfang dieser Auflistung steht, und zeigt zugleich, dass das plattierte ‚eiserne‘ Kleingeld unserer Tage viel schneller korrodiert als seine älteren Vorgänger.

12 Ende des Krieges der sogenannten Quadrupelallianz (1717–1720).

13 Befund 14.

KATALOG

Im Katalog verweisen eckige Klammern auf eine Rekonstruktion der ursprünglich vorhandenen Münzlegenden bzw. -motive. Runde Klammern lösen die innerhalb der Münzlegenden vorhandenen Abkürzungen auf. Die Münzen sind im Maßstab 1 : 1 abgebildet.

1 Münze aus Befund 14

Material: Bronze

Durchmesser: 26mm; *Gewicht:* 12,17 g

Vorderseite: [L(ucius) VERVVS AVG(ustus) ARM(eniacus)] PARTH(icus)

[MAX(imus)], Kopf des Lucius Verus mit Strahlenkrone nach rechts

Rückseite: TR(ibunicia) [POT(estate) VII/VIII IMP(erator)] IIII CO(n)

S(ul) III S(enatus) C(onsulto), nach links schreitende Victoria mit Kranz in der rechten und Palmzweig in der linken Hand

Nominal: Dupondius

Münzstätte: Rom

Münzherrschaft/Münzherr: Römisches Kaiserreich/Lucius Verus (161–169)

Datierung: 166–168

Literatur: RIC 1462 (TRPVII) oder RIC 1467 (TRPVIII);

BMC 1326 (TRPVII) oder S. 603 ++.



2 Münze aus Befund 74 (Planierschicht, Schnitt 11/12, Fläche 1–2)

Material: Silber

Durchmesser: 17 mm; *Gewicht:* 0,49 g

Vorderseite: Hand im Linienkreis

Rückseite: Gabelkreuz mit Punkten

Nominal: Heller

Münzstätte/Münzherrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall

Datierung: erste Hälfte 13. Jh.

Bemerkung: gelocht

Literatur: Raff 1986, Nr. 9.



3 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 5–6)

Material: Silber

Durchmesser: 17 mm; *Gewicht:* 0,25 g

Vorderseite: Hand

Rückseite: Kreuz

Nominal: Heller

Münzstätte/Münzherrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall

Datierung: 13. Jh.

Bemerkung: zerbrochen und ungefähr zu einem Drittel abgesplittert

Literatur: Raff 1986, Nr. 13.



4 Münze aus Befund 74 (Planierschicht, Schnitt 11/12, Fläche 1–2)

Material: Silber (?)

Durchmesser: 16 mm; *Gewicht:* 0,51 g

Vorderseite: Hand

Rückseite: Kreuz

Nominal: Heller

Münzstätte/Münzherrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall

Datierung: 13. Jh.

Bemerkung: versintert, zerbrochen und ungefähr zu einem Viertel ausgebrochen

Literatur: Raff 1986, Nr. 13.



5 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 5–6)

Material: Silber

Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,49 g

Vorderseite: Hand

Rückseite: Kreuz mit Kugeln im Rechteck

Nominal: Heller

Münzstätte/Münzherrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall

Datierung: zweite Hälfte 13. Jh.

Literatur: Raff 1986, Nr. 13 u. 14.



6 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 5–6)

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,48 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: Kreuz mit Kugeln im Rechteck
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: zweite Hälfte 13. Jh.
Bemerkung: etwas verbogen und angebrochen
Literatur: Raff 1986, Nr. 13 u. 14.



7 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 5–6)

Material: Silber
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,32 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: [Kreuz]
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: zweite Hälfte 13. Jh.
Bemerkung: versintert, zerbrochen und ungefähr zu einem Drittel abgesplittert
Literatur: Raff 1986, Nr. 13–16.



8 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 6–7)

Material: Silber
Durchmesser: 17 mm; *Gewicht:* 0,37 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: Gabelkreuz mit Punkten
Nominal: Heller
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: zweite Hälfte 13. Jh.
Bemerkung: etwas versintert, zerbrochen
Literatur: Raff 1986, Nr. 16.



9 Münze aus Befund 107 (Schnitt 15, Profil West)

Material: Silber (?)
Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,18 g
Vorderseite: Hand
Rückseite: Gabelkreuz
Nominal: Heller-Hälbling
Münzstätte/Münzberrschaft: Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall
Datierung: 13. Jh.
Bemerkung: ungefähr zu einem Viertel abgesplittert
Literatur: Raff 1986, Nr. 16.1 (Fund von Esslingen/St. Dionysius);
 Nau 1995, Nr. 217–225.



10 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 5–6)

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,2 g
Vorderseite: [FR(edericus) I(mperator) R(ex)] oder [FRI(de)R(icus)],
 [Kreuz auf Linienkreis und Umschrift]
Rückseite: V(E)R(O)NA, Kreuz auf Linienkreis und Umschrift
Nominal: Denaro piccolo
Münzstätte: Verona
Münzberrschaft/Münzberr: Stadt Verona/ab 1236 Ezzelino da Romano
Datierung: ca. 1183 – Mitte 13. Jh.
Literatur: CNI Taf. 24,4–8; CNV/Vr25; MEC 1398–1403; Nau 1995,
 Nr. 308–337.



11 Münze aus Befund 8 (Lesefund aus Schicht östlich Grube 2, Schnitt 2, Fläche 0–1)

Material: Silber
Durchmesser: 16 mm; *Gewicht:* 0,47 g
Vorderseite: gekrönter Kopf von vorn mit Seitenlocken und Latzkragen,
 links E(rlangen), [rechts K(arl) oder W(enzel)]
Rückseite: gekrönter Kopf von vorn im Gehäuse mit Seitenlocken
 und Latzkragen, (darüber „A“?), links E(rlangen), [rechts K(arl) oder
 W(enzel)]
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Erlangen
Münzberr(schaft): König Karl I. (1347–1363/1378, Kaiser Karl IV.)
 und/oder König Wenzel IV. (1363–1419) von Böhmen



Datierung: 1373/74–1419

Literatur: vgl. Steinhilber 1957, Nr. 113b, 116b oder 119b.

12 Münze aus Befund 74 (Planierschicht, Schnitt 11/12, Fläche 1–2)

Material: Silber

Durchmesser: 16 mm; *Gewicht:* 0,39 g

Vorderseite: Bindenschild, umgeben von sechs Kreuzchen

Rückseite: im Vierschlag zwei Brustbilder mit flachen Hüten

Nominal: Pfennig

Münzstätte: Pleystein

Münzherr(schaft): Grafschaft Leuchtenberg/Johann I. (1366–1407)

Datierung: 1367–1400

Literatur: Friedl 2003, Nr. 15; Steinhilber 1957, Nr. 102b.



13 Münze aus Befund 14 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,19 g

Einseitig: im Perlkreis Jagdhorn mit punktiertem Band, jeweils innerhalb des Perlkreises oben „V“ und unten Kringel

Nominal: Pfennig

Münzstätte: Stuttgart

Münzherr(schaft): Grafschaft Württemberg-Stuttgart/Ulrich V. (1433–1480)

Datierung: 1469

Bemerkung: Riss und kleines Loch

Literatur: vgl. Klein/Raff 1993, Nr. 21.



14 Münze aus Befund 3 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,21 g

Einseitig: im Perlkreis Jagdhorn mit punktiertem Band

Nominal: Pfennig

Münzstätte: Stuttgart

Münzherrschaft: Grafschaft Württemberg/Ludwig I. (1419–1450) oder Eberhard V. (1457/59–1496)

Datierung: 15. Jh.

Literatur: Klein/Raff 1993, Nr. 16 u. 26.



15 Münze aus Befund 65 (Lesefund aus Grube beim Abtrag, Schnitt 8, Fläche 1–2)

Material: Silber

Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,25 g

Einseitig: im Perlkreis Schild mit Kreuz, darüber fünfstrahliger Stern

Nominal: Pfennig

Münzstätte: Konstanz

Münzherrschaft: Stadt Konstanz

Datierung: ab 1423/15. Jh.

Bemerkung: winziges Loch

Literatur: Nau 1964, Nr. 14.



16 Münze aus Befund 54 (Grube, Schnitt 7, Fläche 1–2)

Material: Silber

Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,17 g

Vorderseite: in glattem Reif Adler mit Kopf nach links

Rückseite: in glattem Reif Ulmer Schild

Nominal: Heller

Münzstätte: Ulm

Münzherrschaft: Stadt Ulm

Datierung: ab 1423/15. Jh.

Literatur: Nau 1964, Taf. XI,10.



17 Münze aus Befund 24

Material: Bronze

Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,36 g

Vorderseite: [LEONHARDVS], Schild [mit dem Görzer Löwen und dem Streifen von Aquileja]

Rückseite: [COMES GORICI], Kreuz mit vier Rosetten in den Winkeln

Nominal: Vierer

Münzstätte: Lienz

Münzherrschaft/Münzherr: Grafschaft Görz/Leonhard (1462–1500)

Datierung: 1462–1500

Literatur: CNA K45; CNTM Li 150.



18 Münze aus Befund 1 (Schlammfund)

Material: Silber
Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,18 g
Vorderseite: Bindenschild auf Lilienkreuz
Rückseite: Gabelkreuz
Nominal: Heller
Münzstätte: Pfreimd
Münzherr(schaft): Grafschaft Leuchtenberg/Johann IV. (1487–1531)
Datierung: um 1500
Literatur: Friedl 2003, Nr. 57b.



19 Münze aus Befund 61 (Schicht, Schnitt 7, Fläche 1–2)

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,23 g
Einseitig: im Perlkreis gespaltener Schild mit der österreichischen Binde und drei Hirschstangen
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Stuttgart
Münzherr(schaft): Erzherzogtum Österreich (Württemberg unter österreichischer Besatzung 1520–1534)/Kaiser Karl V. und Erzherzog Ferdinand
Datierung: ohne Jahr (um 1520/21)
Literatur: Klein/Raff 1992, Nr. 85.



20 Münze aus Befund 1 (Schlammfund)

Material: Bronze
Durchmesser: 23–24 mm; *Gewicht:* 2,69 g
Vorderseite: [GEORGIVS AB AVSTRIA EP(i)S(copus)] LEO(diensis), quadriertter Schild mit den Wappen von Habsburg (Löwe) und Österreich (Querbalken) auf einem Kreuz
Rückseite: [DVX BVLLON(ensis) COMES LOSSEN(sis)], drei Wappen, die beiden äußeren schräg gestellt (links Bouillon und Lüttich, unten Loon, rechts Franchimont), darüber Kreuz und „15–(49)“ (?)
Nominal: Brûlé (4 Sols)
Münzstätte: Lüttich
Münzherr(schaft): Bistum Lüttich/Georg von Österreich (1544–1557)
Datierung: 1544–1557 (1549?)
Bemerkung: gelocht
Literatur: de Chestret 1890, Taf. XXXII,495.



21 Münze aus Befund 2 (Schlammfund)

Material: Silber
Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,31 g
Einseitig: im Perlkreis Schild von Baden-Sponheim, darüber P(bilippus) M(archio)
Nominal: Pfennig
Münzstätte: Baden-Baden
Münzherr(schaft): Markgrafschaft Baden, Linie Baden-Baden/Philipp II. (1571–1588)
Datierung: 1576–1588
Literatur: Wielandt 1979, Nr. 239; Alloin u. a. 2017, Nr. 3.



22 Münze aus Befund 3 (Kellerverfüllung)

Material: Silber
Durchmesser: 19 mm; *Gewicht:* 1,3 g
Vorderseite: FRA(nciscus).W(ilhelmus.Ernestus).C(ristianus).W(olradus) CO(mites). I(n).WAL(deccia), Wappenschild mit achtstrahligem Stern unter geharnishtem Helm mit Schwingen
Rückseite: [RV]DO(lphus).Z.D(ei).G(ratia).ROM(anorum).IM(perator). S(emper).AV(gustus), zwischen „8–9“ (Jahreszahl) Reichsapfel mit Kreuz, darin „Z“ (Wertzahl 2)
Nominal: 2 Kreuzer/Halbbatzen
Münzstätte: Niederwildungen
Münzherr(schaft): Grafschaft Waldeck/Franz III. Wilhelm Ernst, Christian und Wolrad IV. (1588–1597)
Datierung: 1589
Literatur: <www.waldecker-muenzen.de/Muenzen_Liste__19__1.1.html> (01.03.2019); Auktion Button 1942, Nr. 56.



23 Münze aus Befund 3 (Schlammfund)*Material:* Silber*Durchmesser:* 11 mm; *Gewicht:* 0,11 g*Einseitig:* in einem Perlkreis Schild mit drei Hirschstangen, an den Seiten je ein Punkt*Nominal:* Pfennig*Münzstätte:* Stuttgart*Münzherr(schaft):* Herzogtum Württemberg/vielleicht Christoph (1550–1568), Johann Friedrich (1608–1628), Eberhard III. (1633–1674) oder Wilhelm Ludwig (1674–1677)*Datierung:* zweite Hälfte 16. – letztes Viertel 17. Jh.*Bemerkung:* ungefähr ein Viertel fehlt, sehr brüchig*Literatur:* Klein/Raff 1993, vgl. z. B. Nr. 514.**24** Münze aus Befund 40 (Schlammfund)*Material:* Silber*Durchmesser:* 12 mm; *Gewicht:* 0,2 g*Einseitig:* im Perlkreis Schild mit drei Hirschstangen, darüber *E(berhard) H(erzog)**Nominal:* Pfennig*Münzstätte:* Stuttgart*Münzherr(schaft):* Herzogtum Württemberg/Eberhard III. (1633–1674)*Datierung:* 1633–1674*Literatur:* vgl. Klein/Raff 1993, Nr. 603.**25** Münze aus Befund 22 (Kellerverfüllung, Fläche 0–1)*Material:* Silber*Durchmesser:* 14 mm; *Gewicht:* 0,26 g*Einseitig:* Rautenschild, darüber „16 1/2 24“*Nominal:* Halbkreuzer*Münzstätte:* München*Münzherr(schaft):* Kurfürstentum Bayern/Kurfürst Maximilian I. (1598/1623–1651)*Datierung:* 1624*Literatur:* Hahn 1971, Nr. 89.**26** Münze aus Befund 40 (Schlammfund)*Material:* Silber*Durchmesser:* 15 mm; *Gewicht:* 0,22 g*Einseitig:* im Perlkreis Lilie, darunter nach rechts geneigtes Wappen von Straßburg*Nominal:* (Lilien-)Pfennig*Münzstätte:* Straßburg*Münzherrschaft:* Stadt Straßburg*Datierung:* nach 1623 – Anfang 18. Jh.*Bemerkung:* leicht angebrochen*Literatur:* Blaschegg 2011, Abb. 17.**27** Münze aus Befund 24 (Kellerverfüllung, Schnitt 2, Fläche 1–2)*Material:* Silber*Durchmesser:* 19 mm; *Gewicht:* 0,98 g*Vorderseite:* [MO(neta) REI (publicae) RATIS]PONEN[SI]S (Jahreszahl unkenntlich), gekreuzte Stadtschlüssel*Rückseite:* [DA PACEM] NOBIS [DOMINE], gekrönter Reichsadler mit Reichsapfel auf der Brust, darin „Z“ (Wertzahl 2)*Nominal:* Halbbatzen*Münzstätte:* Regensburg*Münzherrschaft:* Stadt Regensburg*Datierung:* 1632–1634*Bemerkung:* korrodiert und stark geschwärzt*Literatur:* Beckenbauer 1978, Nr. 6513–6515.

28 Münze aus Befund 40 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 16 mm; *Gewicht:* 0,53 g

Vorderseite: FERDI(nandus) II D(ei) G(ratia) R(omanorum) I(mperator) S(emper) A(ugustus) G(ermaniae) H(ungariae) B(ohemiae) R(ex), Brustbild des Kaisers nach rechts

Rückseite: ARCHID(ux) A(ustriae) D(ux) BVR(gundiae) C(omes) T(irolis) 1633, gekrönter Doppeladler mit Wertzahl „1“ auf der Brust, darunter Wappen von Österreich-Burgund

Nominal: Kreuzer

Münzstätte: unbestimmte schlesische Münzstätte (nach Miller zu Aichholz) oder Olmütz (nach Herinek)

Münzherrschaft: Römisch-Deutsches Reich/Ferdinand II. (1619–1637)

Datierung: 1633

Literatur: Miller zu Aichholz u. a. 1948, 130 Sp. 11; Herinek 1984, vgl. Nr. 1442.



29 Münze aus Befund 41 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 16 mm; *Gewicht:* 0,51 g

Vorderseite: LEOPOLDVS D(ei) G(ratia) ARC(hi)DVX A(ustriae), Brustbild des Erzherzogs nach rechts

Rückseite: DVX BVRG(undiae) COMES TIROL(is), Adlerwappen auf achtschenkligem Kreuz

Nominal: Kreuzer

Münzstätte: Hall (Tirol)

Münzherrschaft: Erzherzogtum Österreich/Leopold V. (1619–1632)

Datierung: 1626–1632

Literatur: Moser/Tursky 1977, Abb. 482.



30 Münze aus Befund 3 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,53 g

Vorderseite: PARIS.D(ei).G(ratia).AR(CH)EP(iscopu)S, unter Legatenhut Familienwappen des Bischofs

Rückseite: (SALISBVR)GENSIS 1647, Stiftswappen auf achtschenkligem Kreuz

Nominal: Kreuzer

Münzstätte: Salzburg

Münzherrschaft: Fürsterzbistum Salzburg/Paris von Lodron (1619–1653)

Datierung: 1647

Bemerkung: gelocht

Literatur: Probszt 1975, Nr. 1349.



31 Münze aus Befund 41 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,48 g

Vorderseite: GUIDOBALD(us) D(ei) G(ratia) AR(ch)EP(i)S(copus), unter Legatenhut vierfeldriges Familienwappen des Erzbischofs

Rückseite: SALISBVRGENSIS 1657, Stiftswappen auf achtschenkligem Kreuz

Nominal: Kreuzer

Münzstätte: Salzburg

Münzherrschaft: Fürsterzbistum Salzburg/Guidobald von Thun und Hohenstein (1654–1668)

Datierung: 1657

Literatur: Probszt 1975, Nr. 1514.



32 Münze aus Befund 3 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 17 mm; *Gewicht:* 0,64 g

Vorderseite: STADT MUNTZ 16 + 78, Doppelkreuz

Rückseite: verziertes Stadtwappen, unten N(ürnberg)

Nominal: Kreuzer

Münzstätte: Nürnberg

Münzherrschaft: Stadt Nürnberg

Datierung: 1678

Literatur: Kellner/Kellner 1991, Nr. 326.



33 Münze aus Befund 41 (Schlammfund)

Material: Silber
Durchmesser: 15 mm; *Gewicht:* 0,64 g
Vorderseite: IOANNES COM(es) DE MONTF(ort), verziertes Wappen
Rückseite: LEOPOL(dus) I ROM(anorum) IMP(erator) SE(mper) A(ugustus), gekrönter Doppeladler mit Wertzahl „I“ auf der Brust, darunter „16–80“
Nominal: Kreuzer
Münzstätte: Langenargen
Münzberr: Grafschaft Montfort/Johann VIII./X. (1655–1686)
Datierung: 1680
Literatur: Binder/Ebner 1912, Nr. 123.



34 Lesefund Münze (Fläche 0–1, Profil Süd)

Material: Silber
Durchmesser: 13 mm; *Gewicht:* 0,25 g
Einseitig: verzierter Schild mit drei Hirschstangen, darüber „17 1/2 4“ (?)
Nominal: Halbkreuzer
Münzstätte: Stuttgart
Münzberr(schaft): Herzogtum Württemberg/Karl Friedrich von Württemberg-Oels als Administrator (1738–1744)
Datierung: 1740–1743
Literatur: Klein/Raff 1992, Nr. 247–250.



35 Rechenpfennig aus Befund 2 (Schlammfund)

Material: Bronze
Durchmesser: 27 mm; *Gewicht:* 1,14 g
Vorderseite: SEMVG4... (fiktive Legende), Schiff mit Segel
Rückseite: L*I*MOLVGMO... (fiktive Legende), vier Lilien in einem auf die Spitze gestellten Quadrat
Typ: französischer Schiffstyp
Herstellungsort: Nürnberg
Datierung: ca. 1490–1550
Bemerkung: ungefähr ein Drittel fehlt, kleines Loch (Einrieb)
Literatur: Mitchiner 1988, Nr. 1168–1176.



36 Rechenpfennig aus Befund 14 (Schlammfund)

Material: Bronze
Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,91 g
Vorderseite: Büste eines Mannes nach rechts zwischen zwei Rosetten, gestrichelter Rand
Rückseite: drei Kronen und drei Lilien um eine zentrale Rosette, gestrichelter Rand
Typ: Büste/Rosetten-Typ
Herstellungsort: Nürnberg
Hersteller: Damian Krauwinckel (?) (tätig 1543–1581)
Datierung: 16. Jh.
Bemerkung: gelocht
Literatur: vgl. Koenig/Stalzer 1989, Nr. 87 u. 88.



37 Rechenpfennig aus Befund 95 (Latrinenvorfüllung [132], Schnitt 5, Fläche 1–2)

Material: Bronze
Durchmesser: 21 mm; *Gewicht:* 0,9 g
Vorderseite: (Umschrift nicht lesbar), französischer Schild mit drei Lilien
Rückseite: (Umschrift nicht lesbar), drei Kronen und drei Lilien um eine zentrale fünfblättrige Rosette
Typ: Lilienschild/Rosetten-Typ
Herstellungsort: Nürnberg
Datierung: 16. Jh.
Literatur: vgl. Mitchiner 1988, Nr. 1069–1078 (Vorderseite) u. 1346–1357 (Rückseite).



38 Rechenpfennig (Befund 2, Schlammfund)

Material: Bronze
Durchmesser: 24 mm; *Gewicht:* 1,52 g
Vorderseite: IVGRGWRGIVOR...VIGCG (fiktive Legende), drei Kronen und drei Lilien um zentrale Rosette
Rückseite: VIORV...VOR...VN...OV...ORV (fiktive Legende), Reichsapfel in dreipassförmigem Schildrahmen
Typ: Reichsapfel/Rosetten-Typ
Herstellungsort: Nürnberg
Datierung: Mitte 16. Jh.
Bemerkung: drei kleine Löcher (Einhiebe)
Literatur: Mitchiner 1988, Nr. 1431.



39 Rechenpfennig aus Befund 26 (Kellerverfüllung, Schnitt 2, Fläche 1–2)

Material: Bronze
Durchmesser: 28 mm; *Gewicht:* 5,47 g
Vorderseite: *S*MARCVS*EVANGELIST*GOTT***, Markuslöwe mit Heiligenschein und Flügeln nach links, hält in den Vorderpfoten Evangelium
Rückseite: *HANS*KRAUWINCKEL*NVRENER, Reichsapfel mit Kreuz in Schmuckrahmen
Typ: Markuslöwe-Typ
Herstellungsort: Nürnberg
Hersteller: Hans Krauwinckel I. (tätig 1562–1586)
Datierung: 1580–1586
Literatur: Mitchiner 1988, Nr. 1474–1479.



40 Rechenpfennig aus Befund 18 (Kellerverfüllung, Schnitt 1, Fläche 1–2)

Material: Bronze
Durchmesser: 21 mm; *Gewicht:* 0,71 g
Vorderseite: ++ MATHEVS LAVFER + IN + NVRMBERG, drei Kronen und drei Lilien um zentrale Rosette
Rückseite: + GOTES SEGEN MACHET REICH 1618, Reichsapfel mit Kreuz in Dreipass
Typ: Reichsapfel/Rosetten-Typ
Münzstätte: Nürnberg
Hersteller: Matthäus Lauffer (tätig 1612–1634)
Datierung: 1618
Literatur: Mitchiner 1988, Nr. 1695.



41 Rechenpfennig aus Befund 92 (Schlammfund)

Material: Bronze
Durchmesser: 25 mm; *Gewicht:* 1,99 g
Vorderseite: HANN.S.KRAUWINCKEL.IN.NURENB(erg), drei Kronen und drei Lilien um zentrale Rosette
Rückseite: DAS.WORT.GOTES.BLEIBT.EWICK, Reichsapfel in dreipassförmigem Schildrahmen
Typ: Reichsapfel/Rosetten-Typ
Herstellungsort: Nürnberg
Hersteller: Hans Krauwinckel II. (tätig 1586–1635)
Datierung: 1586–1635
Literatur: vgl. Mitchiner 1988, Nr. 1506; Koenig/Stalzer 1989, Nr. 360–362.



42 Rechenpfennig aus Befund 26 (Kellerverfüllung, Schnitt 2, Fläche 1–2)

Material: Bronze
Durchmesser: 27 mm; *Gewicht:* 3,99 g
Vorderseite: SIT DOMINd(= dominus) INTER ME ET TE VSQVE IN SEMP(iternum) (= „Es sei der Herr zwischen dir und mir ewiglich“ [I. Buch Samuel Kap. 20, Vers 23]), links König David mit Harfe gegenüber Jonathan mit Bogen, (zwischen den beiden DAVID / JONAT / HAN)
Rückseite: FRIDE MIT DIR MEIN BRUDER, Amasa umarmt Joab, der dabei ist, ihn zu erstechen, im Feld IOAB – AMA / SA / II. B(uch) [S(amuel). XXI], im Abschnitt H. K. (Hans Krauwinckel)
Typ: Bibeltyp
Herstellungsort: Nürnberg
Hersteller: Hans Krauwinckel II. (tätig 1586–1635)
Stempelschneider: Christian Maler



Datierung: ca. 1590–1600

Literatur: Mitchiner 1988, Nr. 1628; Koenig/Stalzer 1989, Nr. 297 u. 298.

43 Rechenpfennig aus Befund 40 (Schlammfund)

Material: Bronze

Durchmesser: 18 mm; *Gewicht:* 0,86 g

Vorderseite: HA(ns).VL(ri)ch).HÖRAVF.RECH(en).PF(ennig)MA(cher), Büste des Merkur mit geflügeltem Helm nach links

Rückseite: ANFAND.BEDENCKS.ENDT, Reichsapfel in dreipassförmigem Schildrahmen

Typ: Merkurbüstentyp

Herstellungsort: Nürnberg

Hersteller: Hans Ulrich Hörauf (tätig 1663–1678)

Datierung: 1663–1678

Literatur: vgl. Mitchiner 1988, Nr. 1720 (gleicher Typ von Wolf Lauffer); Press 2015 (dieser Typ nicht aufgeführt).



44 Rechenpfennig/Spielmarke aus Befund 33 (Kellerverfüllung, Fläche 0–1)

Material: Bronze

Durchmesser: 27 mm; *Gewicht:* 6,05 g

Vorderseite: LUD(ovicus) XV D(ei) G(ratia) FR(anciae) ET NAV(arrae) REX, Büste des jungen Königs mit Lorbeerkrone nach rechts

Rückseite: PACIS FIRMANDAE EREPTUM PIGNUS (= „Das Pfand für die Sicherung des Friedens ist eingenommen“), Personifikation Frankreichs links setzt einen Fuß auf das Wappen von Fontarrabie und streckt der Personifikation Spaniens rechts einen Olivenzweig entgegen, den diese zurückweist, beide Figuren tragen Helme und die Schilde ihrer Länder

Herstellungsort: Paris bzw. Imitation von Johann Christian Reich aus Fürth

Datierung: 1722/23 bzw. nach 1770

Literatur: Mitchiner 1991, Nr. 3585 var. bzw. ders. 1988, Nr. 2184 var.



45 Münze aus Befund 14 (Schlammfund)

Material: Eisen, kupferplattiert

Durchmesser: 27 mm; *Gewicht:* 2,01 g

Vorderseite: 1 Pfennig

Rückseite: BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1950, (fünfblättriger) Eichenzweig

Nominal: 1 Pfennig

Münzherrschaft: Bundesrepublik Deutschland

Datierung: 1950–1965

Literatur: Jaeger 1991, Nr. 380.



46 Marke aus Befund 14 (Schlammfund)

Material: Bronze

Durchmesser: 26 mm; *Gewicht:* 2,43 g

Einseitig: Achteck, links „I“, rechts „W“, darüber zwei sanduhr- oder becherförmige Figuren

Technisches Merkmal: einseitig graviert

Bemerkung: doppelt gelocht.



47 Metallscheibe aus Befund 64

Material: Bronze

Durchmesser: 25 mm; *Gewicht:* 1,62 g

Technisches Merkmal: in der Mitte gelocht

48 Metallscheibe aus Befund 58 (Schicht, Schnitt 7, Fläche 1–2)

Material: Bronze

Durchmesser: 24 mm; *Gewicht:* 1 g

Technisches Merkmal: in der Mitte gelocht

Bemerkung: stark verbogen.

49 Metallscheibe aus Befund 92 (Grube, Schnitt 8, Fläche 1–2)

Material: Bronze

Durchmesser: 25 mm; *Gewicht:* 2,69 g

50 Metallscheibe aus Befund 41 (Schlammfund)

Material: Bronze

Durchmesser: 24 mm; *Gewicht:* 3,05 g

51 Bleischeibe aus Befund 132 (Schlammfund)

Material: Blei

Durchmesser: 29 mm; *Gewicht:* 8,46 g

52 Münze aus Befund 40 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 14 mm; *Gewicht:* 0,28 g

Nominal: Pfennig

Datierung: ca. 14.–16. Jh.

Bemerkung: Prägung undeutlich, nicht weiter bestimmbar.

53 Münze aus Befund 41 (Schlammfund)

Material: Silber

Durchmesser: 12 mm; *Gewicht:* 0,23 g

Nominal: unbestimmt

Datierung: ca. 14.–16. Jh.

Bemerkung: Prägung undeutlich, verbogen.

54 Münze aus Befund 74 (Planierschicht, Schnitt 11/12, Fläche 1–2)

Material: Silber

Durchmesser: unbestimmt; *Gewicht:* 0,09 g

Nominal: unbestimmt (Heller?)

Bemerkung: zerbrochen, noch zwei kleine Fragmente erhalten.

55 Münze aus Befund 24 (Kellerverfüllung, Schnitt 2, Fläche 1–2)

Material: Bronze

Durchmesser: 29 mm; *Gewicht:* unbestimmt

Nominal: unbestimmt

Bemerkung: stark korrodiert und versintert.

56 Münze aus Befund 8 (Schicht südöstlich Kontaktbereich zu Grube 1, Schnitt 2, Fläche 0–1)

Material: Bronze

Durchmesser: 16 mm; *Gewicht:* 0,73 g

Nominal: unbestimmt

Bemerkung: versintert.

57 Rechenpfennig oder Metallscheibe aus Befund 3 (Kellerverfüllung)

Material: Bronze

Durchmesser: 24 mm; *Gewicht:* 0,46 g

Bemerkung: Hälfte abgebrochen, gelocht.

58 Münze aus Befund 193 (Laufhorizont, Schnitt 11/12, Fläche 6–7)

Nominal: unbestimmt

Bemerkung: stark porös, nicht bearbeitet.

LITERATUR

ALLOIN U. A. 2017

É. Alloin/L. Beck/Y. Henigfeld/U. Klein/F. Médard/Ch. Moulhérat/M. Werlé, Le dépôt monétaire de Preuschdorf: autopsie d'un trésor. *L'Outre-Forêt – Revue du Cercle d'histoire et d'Archéologie de l'Alsace du Nord*, Sonderh. Juni 2017 (Soultz-sous-Forêts 2017).

ARNOLD 2011

S. Arnold, Am Rande der mittelalterlichen Stadt: Neue Grabungen an der Milchstraße/Ecke Wagnerstraße in Esslingen. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 2011, 214–220.

AUKTION BUTTON 1942

Die Spezialsammlung Waldeck (Nachlass Bernh. Hennig, Dresden), hrsg. v. der Frankfurter Münzhandlung E. Button. Versteigerung 9. Juni 1942 und ff. Tage (Frankfurt/M. 1942).

BECKENBAUER 1978

E. Beckenbauer, Die Münzen der Reichsstadt Regensburg. *Bayer. Münzkat.* 5 (Grünwald 1978).

BINDER/EBNER 1912

C. Binder/J. Ebner (Bearb.), Württembergische Münz- und Medaillen-Kunde II, 1 (Stuttgart 1912).

BLASCHEGG 2011

M. Blaschegg, Strassburger Lilienpfennige. *Schweizer. Num. Rundschau* 90, 2011, 141–158.

BMC

H. Mattingly, Coins of the Roman Empire in the British Museum IV. Antoninus Pius to Commodus (London 1968).

DE CHESTRET 1890

J. de Chestret de Haneffe, Numismatique de la Principauté de Liège et de ses Dépendances (Bouillon, Looz) depuis leurs Annexions. *Mémoires couronnés et Mémoires des Savants étrangers publiés par l'Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique* 50 (Brüssel 1890).

CNA

Corpus Nummorum Austriacorum I. Mittelalter (Wien 1994).

CNI

Corpus Nummorum Italicorum VI. Veneto (Zecche minori) – Dalmazia – Albania (Rom 1922).

CNTM

H. Rizzolli, Münzgeschichte des alpenländischen Raumes im Mittelalter und Corpus Nummorum Tirolensium Mediaevalium II. Die Meraner Münzstätte unter den Habsburgern bis 1477 und die Görzische Münzstätte Lienz/Toblach (Bozen 2006).

CNV

H. Rizzolli/F. Pigozzo, Der Veroneser Währungsraum. Verona und Tirol vom Beginn des 10. Jahrhunderts bis 1516 und Corpus Nummorum Veronensium (CNV). Die Prägungen von Verona. *Corpus Tirolensium Mediaevalium (CNTM)*. Die Prägungen von

Trient und Meran sowie die Nachprägungen (Beischläge) der Meraner Münzen. *Runkelsteiner Schr. Kulturgesch.* 8 (Bozen 2015).

FRIEDL 2003

H. Friedl, Die Münzen der Landgrafen von Leuchtenberg und Grafen von Hals. *Münzgeschichte und Katalog (Regenstauf 2003)*.

HAHN 1971

W. R. O. Hahn, Typenkatalog der Münzen der bayerischen Herzöge und Kurfürsten 1506–1805 (Braunschweig 1971).

HERINEK 1984

L. Herinek, Österreichische Münzprägungen Ferdinand II. und Ferdinand III. als Erzherzog und Kaiser von 1592–1657 (Wien 1984).

HESS 1996

W. Heß, Rechnung Legen mit Rechenpfennigen. *Num. Nachrbl.* 45, 1996, 11–18.

JAEGER 1991

K. Jaeger, Die Deutschen Münzen seit 1871 mit Prägezahlen und Bewertungen (Basel 1991).

KELLNER/KELLNER 1991

H.-J. Kellner/E. Kellner, Die Münzen der Reichsstadt Nürnberg. *Süddt. Münzkat.* 1 (Stuttgart 1991).

KLEIN 1991

U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1991, 343–357.

KLEIN 1999

U. Klein, Bemerkungen zum Anteil italienischer Münzen des Mittelalters am Geldumlauf in Südwestdeutschland. In: L. Travaini (Hrsg.), *Moneta locale, moneta straniera: Italia ed Europa XI–XV secolo. The Second Cambridge Numismatic Symposium (Mailand 1999)* 285–310.

KLEIN/RAFF 1992

U. Klein/A. Raff, Die Württembergischen Münzen von 1693–1797. Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog. *Süddt. Münzkat.* 3 (Stuttgart 1992).

KLEIN/RAFF 1993

U. Klein/A. Raff, Die Württembergischen Münzen von 1374–1693. Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog. *Süddt. Münzkat.* 4 (Stuttgart 1993).

KOENIG/STALZER 1989

Rechenpfennige Bd. I: Nürnberg – signierte und zuweisbare Gepräge, unter Verwendung eines Manuskripts v. Arthur Koenig, bearbeitet v. Franz Stalzer. 1. Lfg.: Die Familien Schultes, Koch und Krauwinkel. *Kat. Staatl. Münzslg. München (München 1989)*.

MEC

W. R. Day/M. Matzke/A. Saccoci, Medieval European Coinage XII: Italy (I) (Northern Italy) with a Catalogue of the Coins in the Fitzwilliam Museum, Cambridge (Cambridge 1998).

MILLER ZU AICHHOLZ U. A. 1948

V. Miller zu Aichholz/A. Loeher/E. Holzmair, Österreichische Münzprägungen 1519–1938 (Wien 1948).

MITCHINER 1988

M. Mitchiner, Jetons, Medalets & Tokens I. The Medieval Period and Nuremberg (London, Surrey 1988).

MITCHINER 1991

M. Mitchiner, Jetons, Medalets & Tokens II. The Low Countries and France (London, Bombay 1991).

MOSER/TURSKY 1977

H. Moser/H. Tursky, Die Münzstätte Hall in Tirol 1477–1665 (Innsbruck 1977).

NAU 1961

E. Nau, Eßlinger Münzen. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 11, 1961, 53–73.

NAU 1964

E. Nau, Die Münzen und Medaillen der ober-schwäbischen Städte (Freiburg/Br. 1964).

NAU 1965

E. Nau, Neue Ausgrabungsfunde in Württemberg. In: P. Berghaus/G. Hatz (Hrsg.), *Dona Numismatica (Hamburg 1965)* 261–279.

NAU 1995

E. Nau, Die Münzen. In: G. Fehring/B. Scholkmann, *Die Stadtkirche St. Dionysius in Esslingen a. N. Archäologie und Baugeschichte I. Die archäologische Untersuchung und ihre Ergebnisse. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg* 13/1 (Stuttgart 1995) 269–298.

PRESS 2015

W. Press, Die relativ seltenen Rechenpfennige des Hans Ulrich Hörauf aus Nürnberg. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 65, 2015, 181–209.

PROBSZT 1975

G. Probszt, Die Münzen Salzburgs, zweite ergänzte Auflage besorgt durch E. B. Cahn. *Publications de l'Association Internationale des Numismates Professionnels* 1 (Basel, Graz 1975).

RAFF 1986

A. Raff, Die Münzen und Medaillen der Stadt Schwäbisch Hall. Die Münzen und Medaillen der niederschwäbischen Städte I (Freiburg/Br. 1986).

RIC

H. Mattingly/E. A. Sydenham, Roman Imperial Coinage III. Antoninus Pius to Commodus (London 1968).

STEINHILBER 1957

D. Steinhilber, Die Pfennige des Regensburger Schlags. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 8, 1957, 121–186.

WIELANDT 1979

F. Wielandt, Badische Münz- und Geldgeschichte. *Veröff. Bad. Landesmus. V (Karlsruhe 1979)*.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Winter 2010/11 wurden bei einer Grabung des Landesamtes für Denkmalpflege in Esslingen in der Milchstraße/Ecke Wagnerstraße 58 Münzen und münzähnliche Objekte entdeckt, die im Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart provisorisch gereinigt und untersucht wurden. Dabei konnten neben sechs Metallscheiben 52 Münzen identifiziert werden, von denen sich 45 bestimmen und datieren ließen. Eine einzelne Bronzemünze wurde während der römischen Kaiserzeit geprägt, ansonsten verteilen sich die untersuchten Fundstücke auf das 13. bis 18. Jahrhundert, wobei mit 25 Münzen ein deutlicher Schwerpunkt im 16. und 17. Jahrhundert festzustellen ist. Diese Zählung enthält auch zehn Rechenpfennige, die nicht als Geld, sondern als Rechenhilfen verwendet wurden.

SCHLÜSSELWORTE

Esslingen; Münzen; Mittelalter; Frühe Neuzeit; Rechenpfennige.

SUMMARY

In the course of excavations run by the State Office for Cultural Heritage during winter 2010/11 in Esslingen on Milchstraße at the corner towards Wagnerstraße, a total of 58 coin-like objects were recovered, which were temporarily restored and examined in the Numismatic Department of the State Museum of Württemberg in Stuttgart. The finds consist of six metal disks and 52 coins, and the examination was able to determine the origins and date of 45 specimens. A singular bronze coin seems to have been minted during the Roman Imperial Era, whereas all other coin finds date between the 13th and 18th centuries CE with a significant subset of 25 specimens ascribed to 16th and 17th centuries CE. This subset also includes ten so-called *Rechenpfennige*, which were not used for their monetary value but rather as counting aids.

KEYWORDS

Esslingen; coins; Middle Ages; early modern age; *Rechenpfennige*.

RÉSUMÉ

Lors de l'hiver 2010/11, sur une fouille de l'Office régional pour la conservation des monuments, à Esslingen au coin de la Milchstraße et de la Wagnerstraße, 58 objets semblables à des monnaies ont été découverts. Ils ont été nettoyés provisoirement et étudiés au cabinet des monnaies du musée régional du Württemberg à Stuttgart. Dans ce cadre, en plus de six disques de métal, 52 monnaies ont pu être identifiées, parmi lesquelles 45 ont été estimées et datées. Une unique monnaie de bronze a été frappée pendant la période impériale romaine, autrement les découvertes étudiées se répartissent du XIII^e au XVIII^e siècle, parmi lesquelles 25 monnaies mettent l'accent sur les XVI^e et XVII^e siècle. Ce recensement comprend également dix Pfennigs de comptabilité, qui ne furent pas utilisés comme monnaie d'échange, mais comme aide à la comptabilité.

MOTS-CLÉS

Esslingen ; monnaies ; le Moyen Âge ; les temps modernes anciennes ; Pfennigs de comptabilité.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. Katalog: Münzkabinett Landesmuseum Württemberg, Stuttgart.

VERFASSERIN UND VERFASSER

Sonja Kitzberger M. A.
Landesmuseum Württemberg
Münzkabinett
Dorotheenstraße 4
70173 Stuttgart
E-Mail: Sonja.Kitzberger@Landesmuseum-Stuttgart.de

Dr. Ulrich Klein
Landesmuseum Württemberg
Münzkabinett
Dorotheenstraße 4
70173 Stuttgart
E-Mail: dr.ulrich.klein@gmx.de